

# RTR Telekom Monitor

## 3. Quartal 2007

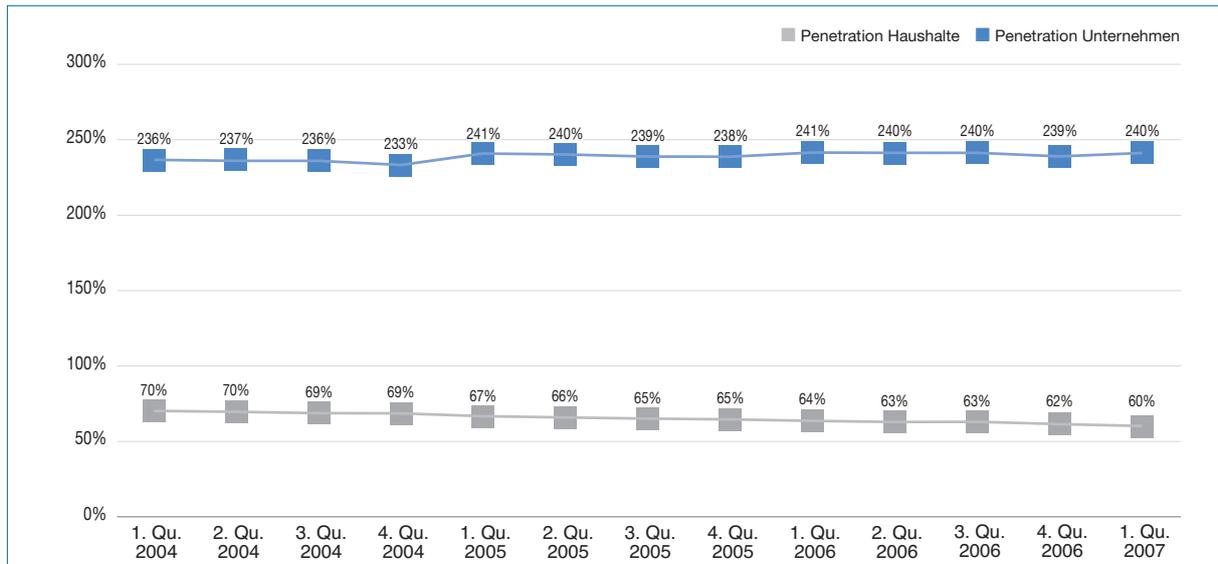
<b>KAPITEL 1</b>	
Festnetz	2
<hr/>	
<b>KAPITEL 2</b>	
Mietleitungen	13
<hr/>	
<b>KAPITEL 3</b>	
Mobilfunk	17
<hr/>	
<b>KAPITEL 4</b>	
Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk	26
<hr/>	
<b>KAPITEL 5</b>	
Breitband	29
<hr/>	
<b>KAPITEL 6</b>	
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	37
<hr/>	

# Kapitel 1 | Festnetz



# Festnetzpenetration

## ➔ FESTNETZPENETRATION WEITERHIN STABIL



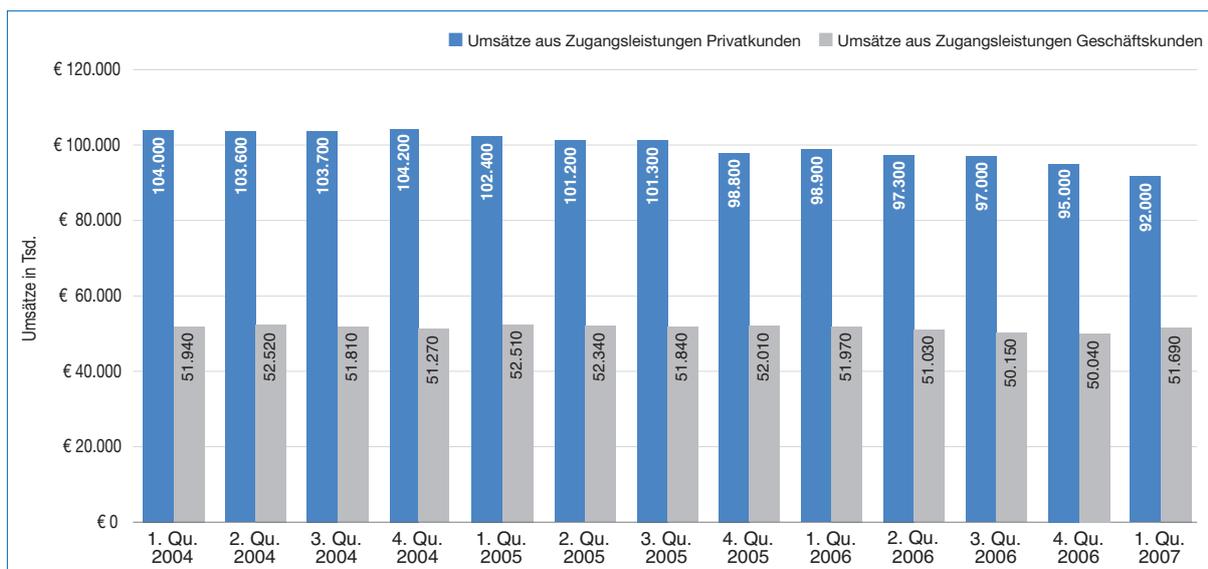
Die Abbildung stellt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen dar.

Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen.

- Im 1. Quartal 2007 wird der auf Haushaltsebene leicht rückläufige Trend der Penetrationsrate bestätigt.
- Weiterhin stabile Entwicklung bei Geschäftskunden.

# Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

## ➔ ANSTIEG BEI GESCHÄFTSKUNDEN



Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen.

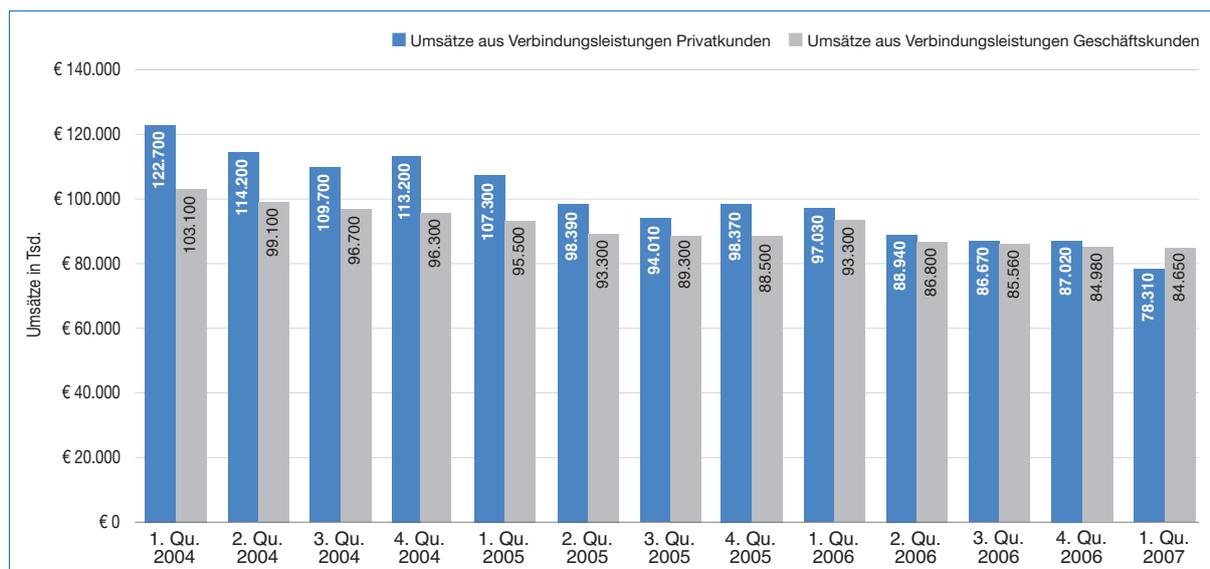
Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden.

Entgelte für die Errichtung von Anschlüssen umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Teilnehmeranschlusses für Sprachtelefonie erzielt werden.

- Die Umsätze aus Zugangsleistungen fallen im Privatkundenbereich um etwa 3,8 % im Vergleich zum Vorquartal. Im Geschäftskundenbereich hingegen steigen die Umsätze um etwa 3,3 % an.
- Der Anteil der Umsätze, welche auf Geschäftskunden entfallen, ist seit dem 1. Quartal 2006 von etwa 34,4 % auf ca. 36,1 % im 1. Quartal 2007 angestiegen.

# Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

## ➔ GESCHÄFTSKUNDEN ERSTMALS VOR PRIVATKUNDEN



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten. Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Gesprächen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden.

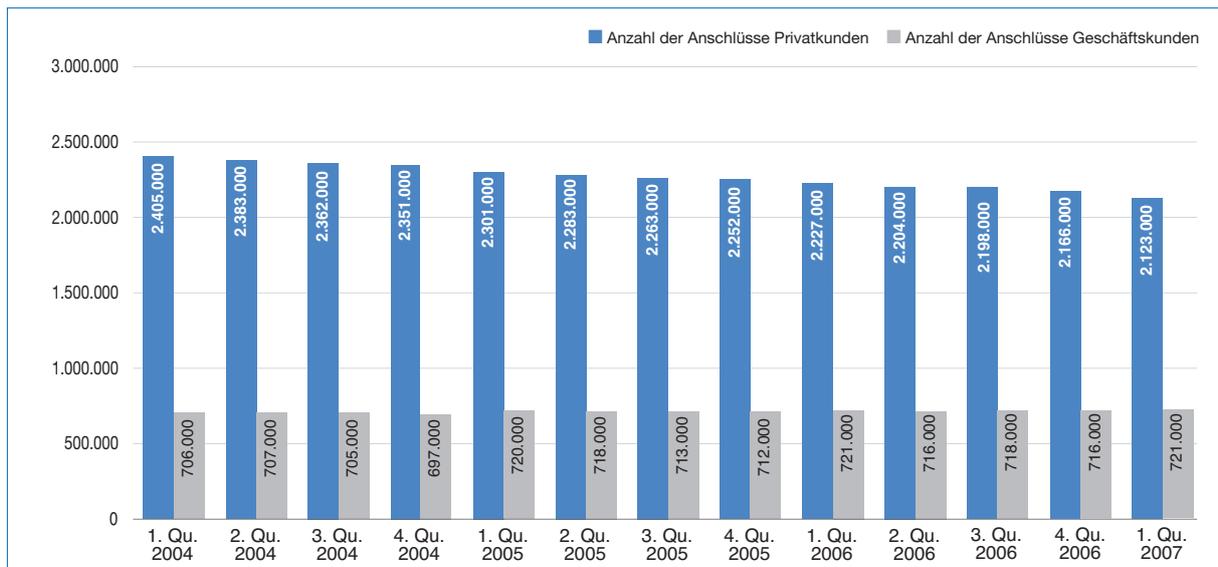
Korrespondierende Vorleistungsumsätze sind nicht enthalten.

- Im Vergleich zum Vorjahresquartal sind die Umsätze aus Gesprächsentgelten sowohl bei Privat- als auch bei Geschäftskunden rückläufig.
- Bezogen auf das 4. Quartal 2006 bleiben die Umsätze aus Verbindungsentgelten im Geschäftskundenbereich stabil, während diese im Privatkundenbereich um ca. 10 % fallen. Dies resultiert in höheren Endkundenumsätzen der Verbindungsleistungen im Geschäftskundenbereich als im Privatkundenbereich.
- Bei einzelnen Gesprächsdestinationen (z.B. Gespräche ins Ausland) wird eine schleichende Substitution zu breitbandigen Diensten (Voice over Internet – Vol) spürbar.

**Anmerkung:** 4. Quartal 2006: aktualisierter Wert (aufgrund einer nachträglichen Datenlieferung)

# Anzahl Festnetzanschlüsse

## ➔ ANZAHL DER ANSCHLÜSSE LEICHT SINKEND



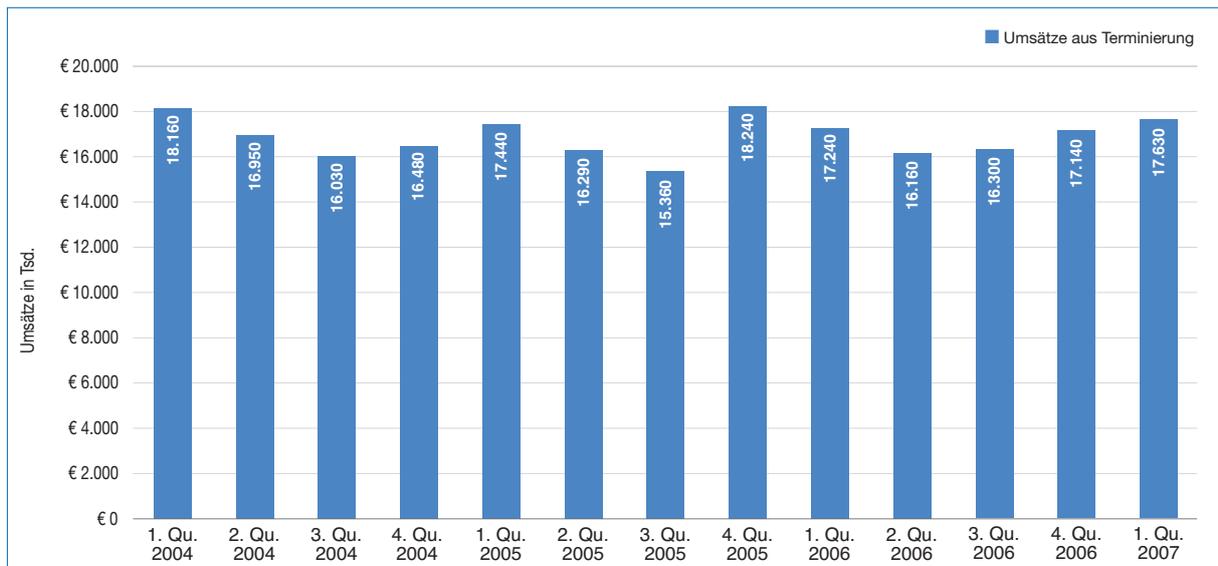
Hier wird die Anzahl der Festnetzanschlüsse unabhängig von der dahinterliegenden Infrastruktur (z.B. (eigene) Kupferdoppelader, Koaxialkabel, Mietleitung, Glasfaser) angegeben.

In dieser Anzahl sind POTS (einfache Telefonanschlüsse), ISDN und Multi-ISDN Anschlüsse gleichermaßen enthalten und bewertet.

- Im 1. Quartal 2007 setzt sich der Trend sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundenbereich fort.
- Während die Anzahl der Teilnehmeranschlüsse bei Geschäftskunden relativ stabil bleibt, ist bei Privatkunden ein leichter Rückgang – um ca. 2 % im Vergleich zum Vorquartal – beobachtbar.

# Umsatz aus Terminierung

## ➔ AUFFÄLLIGE SAISONALE SCHWANKUNGEN



Terminierung bezeichnet die Zustellung von Gesprächen in einem Telekommunikationsnetz.

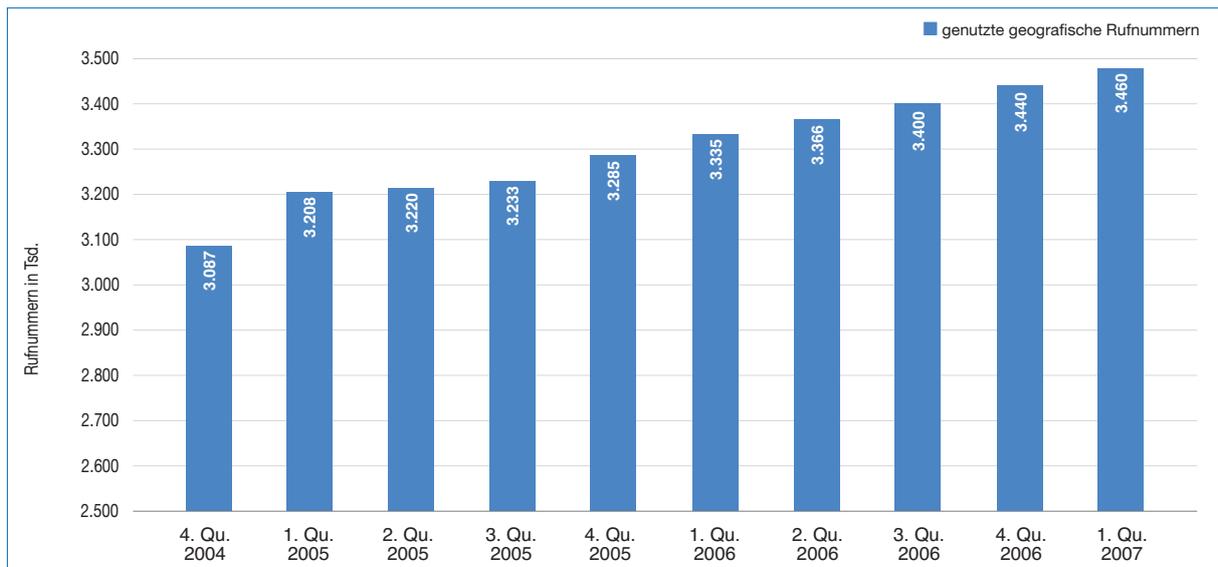
Umsätze in diesem Bereich werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen Netz angeschlossenen Teilnehmer zustellt.

Die Terminierungsleistung wird nicht für einen Endkunden erbracht (bzw. diesem verrechnet), sondern für einen anderen Netzbetreiber (Vorleistungsebene).

- Die Umsätze aus Terminierung sind einer relativ starken saisonalen Schwankung unterworfen.
- Den Höhepunkt erreichten die Umsätze aus Terminierung im 4. Quartal 2005 mit ca. EUR 18,2 Mio. Im 1. Quartal 2007 liegen diese bei etwa EUR 17,6 Mio. und sind damit gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres um etwa 2,3 % gestiegen.
- Der Tiefstwert seit Beginn des Erhebungszeitraums wird im 3. Quartal 2005 mit ungefähr EUR 15,4 Mio. erzielt.
- Der Vergleich der Gesamtumsätze von 2005 und 2006 zeigt, dass diese auf Jahresbasis nahezu unverändert bleiben.

# Geografische Rufnummern

## ➔ LEICHTES WACHSTUM



Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern.

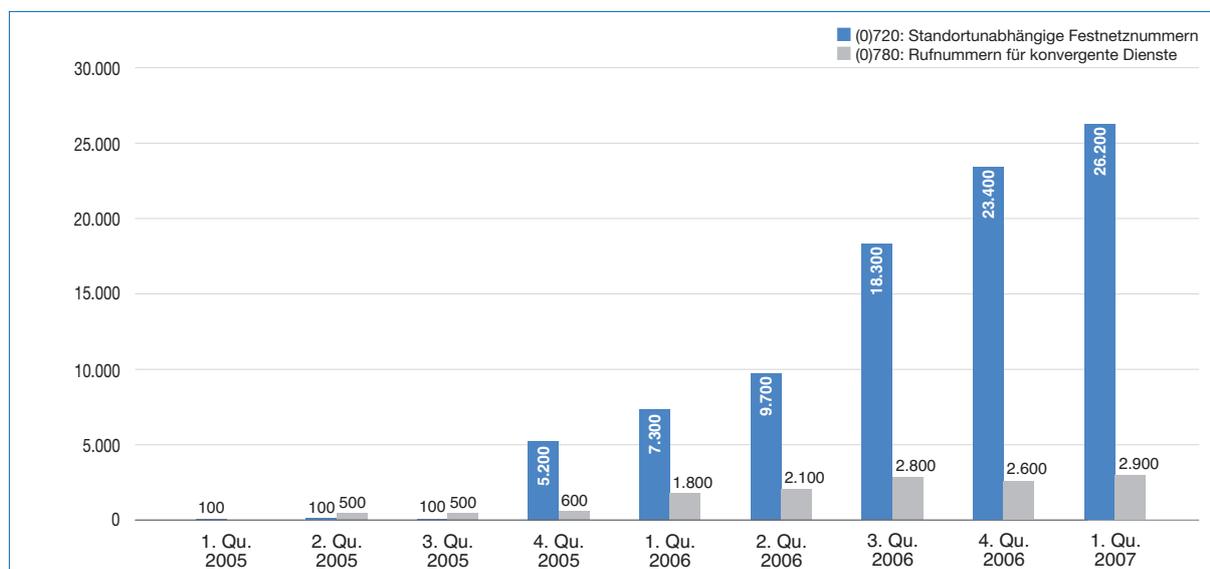
Sie dienen der Adressierung ortsfester Netzabschlusspunkte (in der Regel Festnetztelefonanschlüsse), die Ortsnetzen zugeordnet sind, sowie der Erbringung von öffentlichen Telefondiensten in Festnetzen.

Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Im Gegensatz zur Anzahl der Festnetzanschlüsse ist bei den genutzten geografischen Rufnummern ein leichtes Wachstum festzustellen.
- Auch die Zahlen des 1. Quartals 2007 bestätigen den leichten Wachstumstrend.

## Standortunabhängige Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste

### ➔ STARKES WACHSTUM



Standortunabhängige Festnetznummern im Bereich (0)720 sind nationale Rufnummern. Sie dienen der Adressierung von Teilnehmern in Zusammenhang mit Telefondiensten, die es dem Teilnehmer ermöglichen, seine Rufnummer ortsunabhängig beizubehalten.

Zusätzlich zum öffentlichen Telefondienst angebotene Dienste sind hier zulässig.

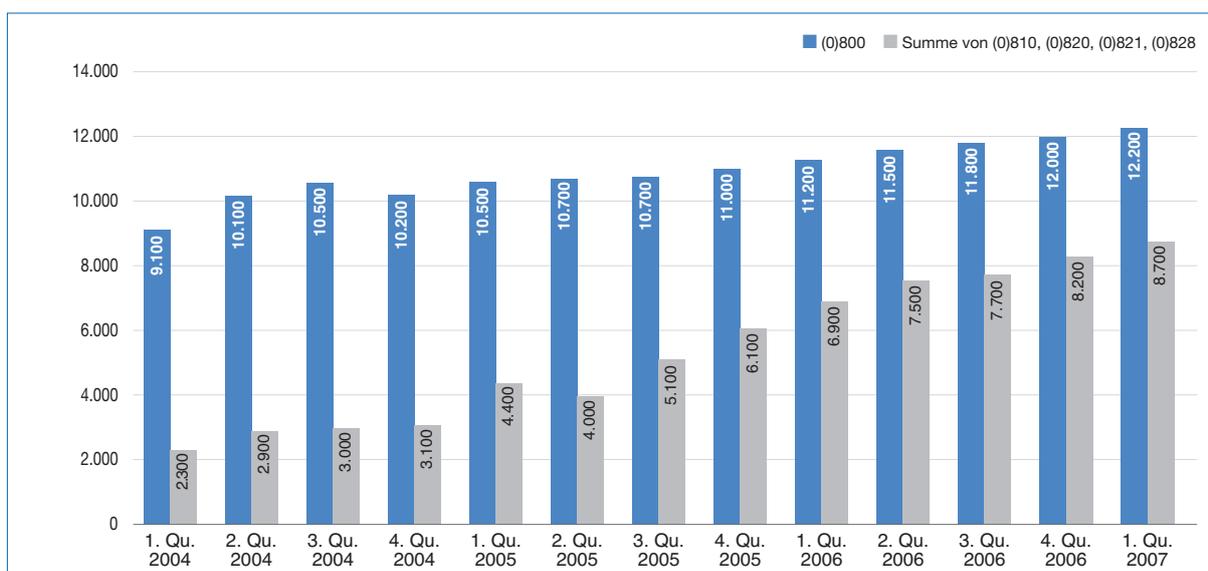
Rufnummern im Bereich (0)780 sind Rufnummern für konvergente Dienste. Ein zugehöriger ENUM-Eintrag ist verpflichtend.

Diese Rufnummernbereiche wurden erst mit der Kommunikationsparameter-, Entgelt- und Mehrwertsteuerordnung (KEM-V) Mitte 2004 eingeführt. Erste Daten zur Nutzung sind deshalb erst seit dem 1. Quartal 2005 verfügbar.

- Wie aus dieser Abbildung ersichtlich, hat die Nutzung von standortunabhängigen Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste innerhalb des letzten Jahres stark zugenommen. Dies ist vor allem auf die Nutzung dieser Rufnummern im Zusammenhang mit VoIP-Diensten zurückzuführen.
- Auch im 1. Quartal 2007 ist ein hohes Wachstum besonders bei standortunabhängigen Festnetznummern im Bereich (0)720 feststellbar, der Rückgang im Bereich (0)780 im 4. Quartal 2006 von etwa 8,5 % wird durch einen Anstieg von etwa 14 % im 1. Quartal 2007 wieder wettgemacht.

## Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828

### ➔ KONSTANTES WACHSTUM



Im Bereich der Diensterufnummern soll hier vor allem ein Überblick über die Nutzung von tariffreien Diensten und Diensten mit geregelten Tarifobergrenzen gegeben werden.

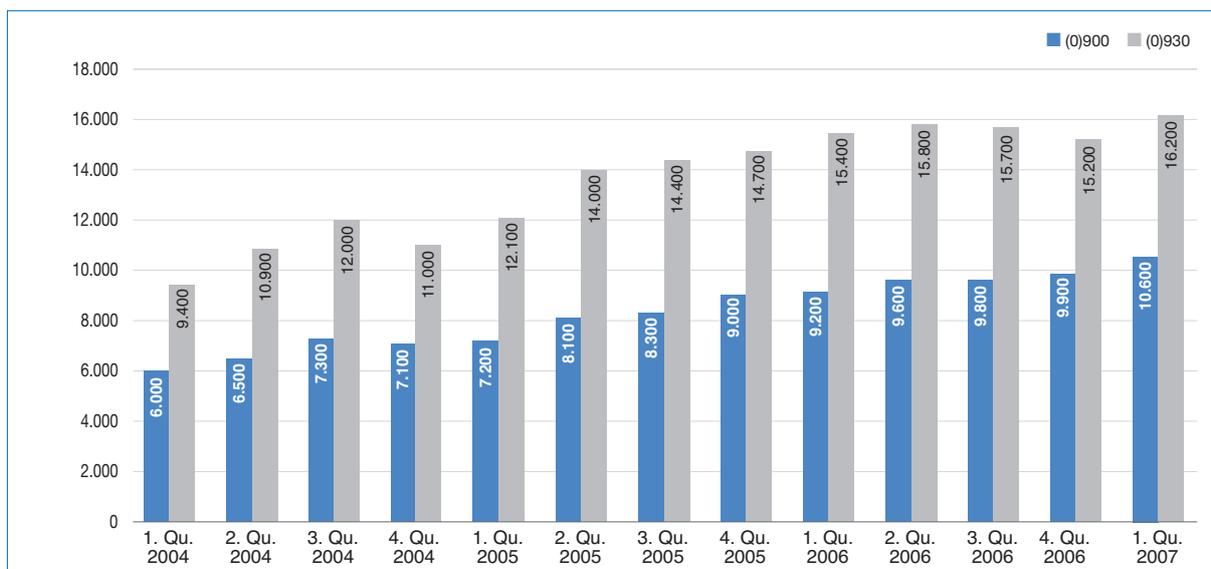
Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Grafik abgebildet:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. EUR 0,1 pro Minute oder SMS
- (0)820 max. EUR 0,2 pro Minute oder SMS
- (0)821 max. EUR 0,2 pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif

- Die Anzahl der genutzten Diensterufnummern ist in allen Bereichen steigend.
- Im 1. Quartal 2007 liegt die Anzahl der genutzten (0)800er-Nummern bei über 12.200. Im Vergleich zum Vorquartal beträgt das Wachstum knapp 2 %.
- In den Bereichen (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828 ist das Wachstum noch stärker. Von Ende 2005 bis Ende 2006 wurde hier ein Wachstum von über 36 % verzeichnet. Im 1. Quartal 2007 beträgt das Wachstum fast 6 % im Vergleich zum Vorquartal.

## Diensterufnummern – (0)900, (0)930

### ➔ ANZAHL DER DIENSTERUFNUMMERN STEIGT



Bei Diensterufnummern in den Bereichen (0)900/(0)930 handelt es sich um Rufnummern für frei kalkulierbare Mehrwertdienste.

Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Abbildung dargestellt:

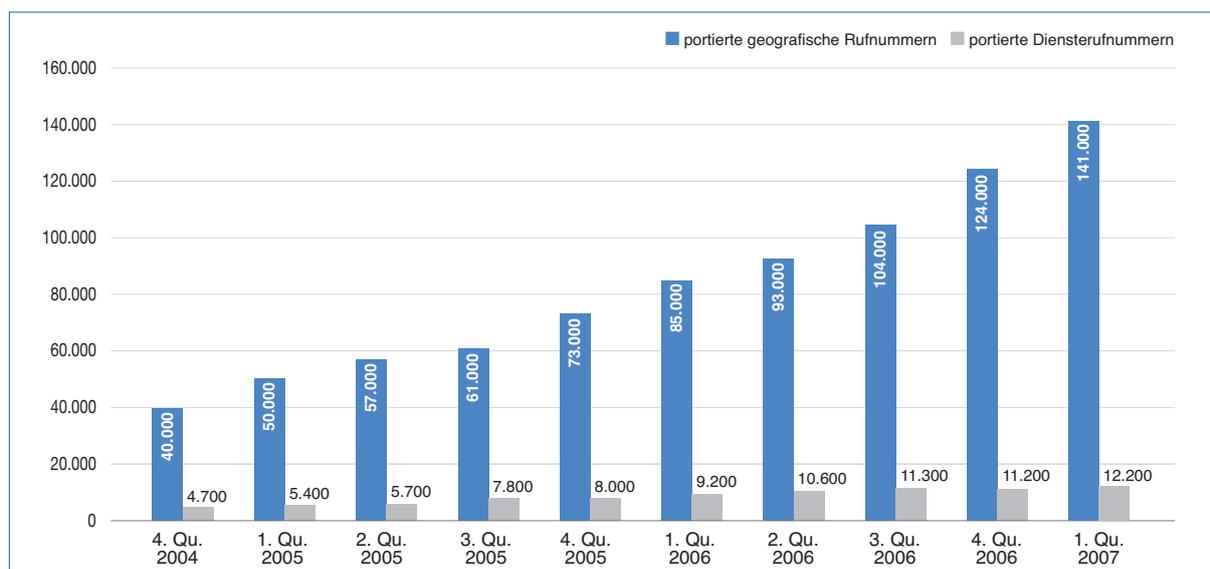
(0)900 max. EUR 3,64 pro Minute oder max. EUR 10 pro SMS

(0)930 max. EUR 3,64 pro Minute oder max. EUR 10 pro SMS, Erotikdienste

- Im 1. Quartal 2007 wird sowohl im Bereich (0)900 als auch im Bereich (0)930 wieder ein Wachstum erzielt. Im Bereich (0)930 beträgt die Anzahl der Diensterufnummern im 1. Quartal 2007 16.203. Das entspricht einem Wachstum von 6,5 % gegenüber dem Vorquartal.

## Anzahl portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

### ➔ STARKES WACHSTUM



Portierung ist der Wechsel des Kommunikationsdienstbetreibers durch den Endkunden unter Mitnahme der Rufnummer.

Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten bzw. mitnehmen kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Nummern sowie Diensterufnummern.

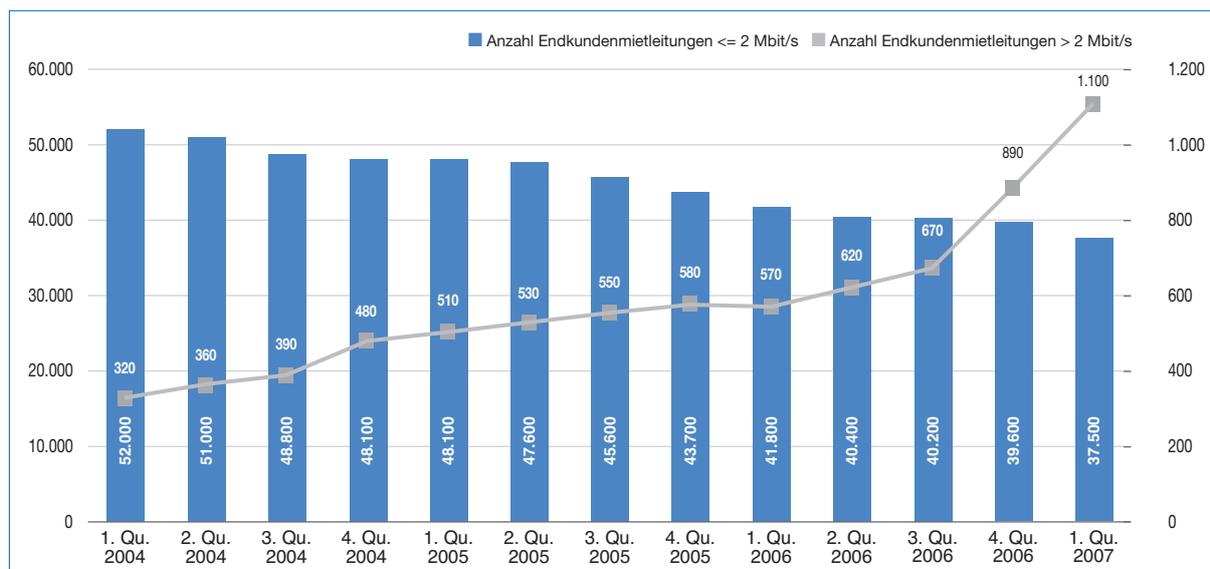
- Die Zahl der portierten geografischen Rufnummern wächst weiterhin in jedem Quartal stark an. Im 1. Quartal 2007 beträgt das Wachstum etwa 13,8 % im Vergleich zum Vorquartal. Dies ist unter anderem auf das starke Wachstum im Bereich der entbündelten Leitungen zurückzuführen.
- Bei der Zahl der portierten Diensterufnummern ist im 4. Quartal 2006 erstmals ein leichter Rückgang bemerkbar. Im 1. Quartal 2007 steigt die Anzahl portierter Diensterufnummern um etwa 9,4 % im Vergleich zum Vorquartal an.

## Kapitel 2 | Mietleitungen



# Anzahl nationale Endkundenmietleitungen

## ➔ HOHE DATENRATEN IMMER GEFRAGTER



Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (= Inhaber einer Allgemeingenehmigung) bereitgestellt werden.

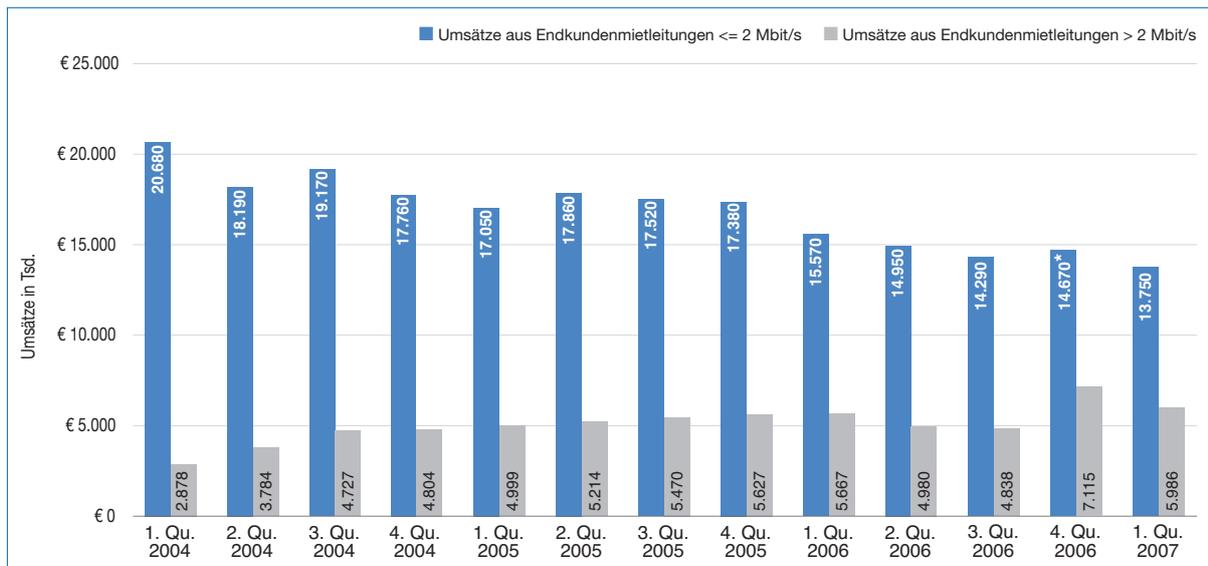
Bezüglich der Datenrate wird zwischen  $\leq 2$  Mbit/s und  $> 2$  Mbit/s unterschieden.

64 kbit/s-Äquivalente sind eine rechnerische Größe, die sich durch einen Vergleich der an den Kunden verkauften Nutzbitrate einer konkreten Mietleitung mit der Datenrate von 64 kbit/s ergibt.

- Dem kontinuierlichen Rückgang bei Mietleitungen bis einschließlich 2 Mbit/s steht ein deutlicher Zuwachs bei Mietleitungen mit höherer Datenrate ( $> 2$  Mbit/s) gegenüber. Im Vergleich zum 1. Quartal 2006 hat die Anzahl von Mietleitungen mit einer Kapazität von  $> 2$  Mbit/s mit Stand 1. Quartal 2007 um ca. 96 % zugelegt. Betrachtet man alle Bandbreiten in Summe, so weist die Anzahl an nationalen Endkundenmietleitungen dennoch einen fallenden Trend auf.
- Auch bei der Anzahl der 64 kbit/s-Äquivalente  $\leq 2$  Mbit/s lässt sich ein Rückgang beobachten: Erstmals kommt es zu einer deutlichen Reduktion der Anzahl der 64 kbit/s-Äquivalente von etwa 16 %. Im Gegensatz zu den niederbitratigen Mietleitungen steigt die Anzahl der 64 kbit/s-Äquivalente von Endkundenmietleitungen mit Bandbreiten  $> 2$  Mbit/s weiter an.

# Umsätze nationale Endkundenmietleitungen

## ➔ SAISONALE SCHWANKUNGEN



In dieser Abbildung werden die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen dargestellt.

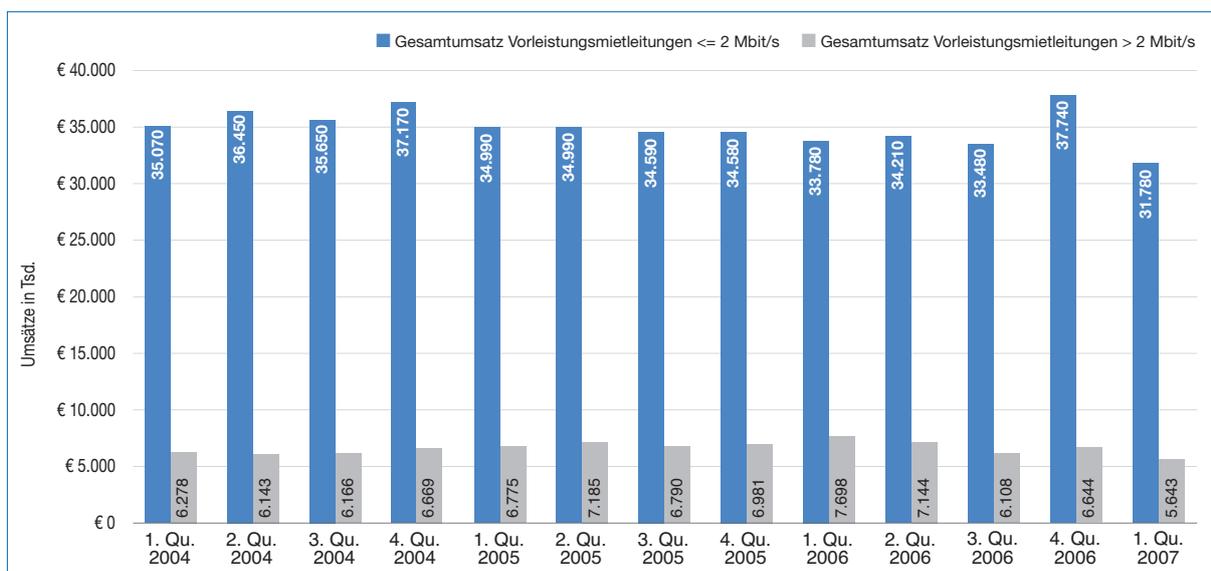
Wie bereits zuvor bei der Anzahl an Mietleitungen wird auch hier zwischen <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Bei den Umsätzen aus nationalen Endkundenmietleitungen ist im 1. Quartal 2007 sowohl bei Mietleitungen <= 2Mbit/s als auch bei Mietleitungen > 2 Mbit/s ein Rückgang im Vergleich zum Vorquartal zu verzeichnen. Im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres sinken die Umsätze bei Mietleitungen <= 2 Mbit/s um etwa 12 %, während bei Mietleitungen > 2 Mbit/s ein Wachstum von etwa 5,6 % erzielt wird.
- Die schwankenden Umsätze für Mietleitungen sind in zunehmendem Maße auf die Abwicklung als Projektgeschäft zurückzuführen. Dies bedingt z.B. Jahresabrechnungen bzw. Einmalzahlungen zu Vertragsbeginn.

\*aktualisierter Wert (aufgrund einer nachträglichen Datenlieferung)

# Umsätze nationale Mietleitungen – Vorleistungsebene

## ➔ SINKENDE UMSÄTZE



Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (= Inhaber einer Allgemeinenehmigung) bereitgestellt werden.

Bei nationalen Vorleistungsmietleitungen unterscheidet man zwischen terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten.

In der Abbildung werden die Gesamtumsätze aus Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten – unterteilt in <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s – dargestellt.

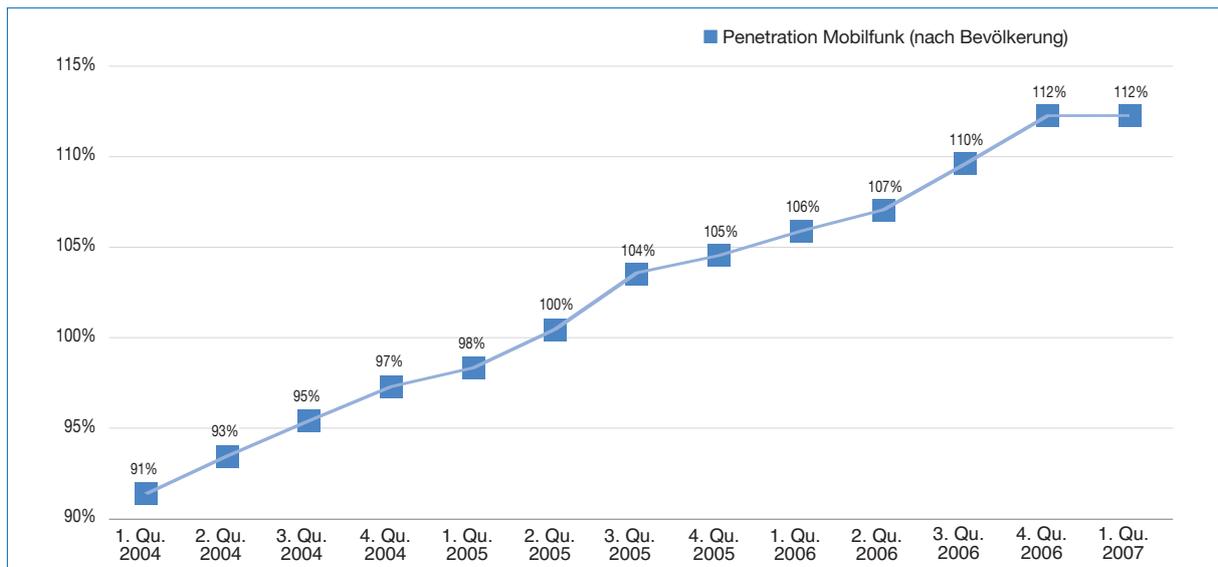
- Trotz der Steigerung gegen Ende des Jahres weist das Jahr 2006 einen geringfügig niedrigeren Gesamtumsatz als das Jahr 2005 auf. Das umsatzschwache 1. Quartal 2007 liegt daher im Trend.
- Während im 4. Quartal 2006 massive Steigerungen in beiden Bandbreitenkategorien verzeichnet wurden – der starke Anstieg im 4. Quartal 2006 ist vor allem auf die Jahresabrechnung von Projekten zurückzuführen –, fielen im aktuellen Quartal die Umsätze auf Vorleistungsebene.
- In beiden Bandbreitenkategorien beträgt der Rückgang zum Vorquartal etwa 15 %.

# Kapitel 3 | Mobilfunk



# Penetration Mobilfunk

## ➔ WACHSTUM ABGESCHWÄCHT

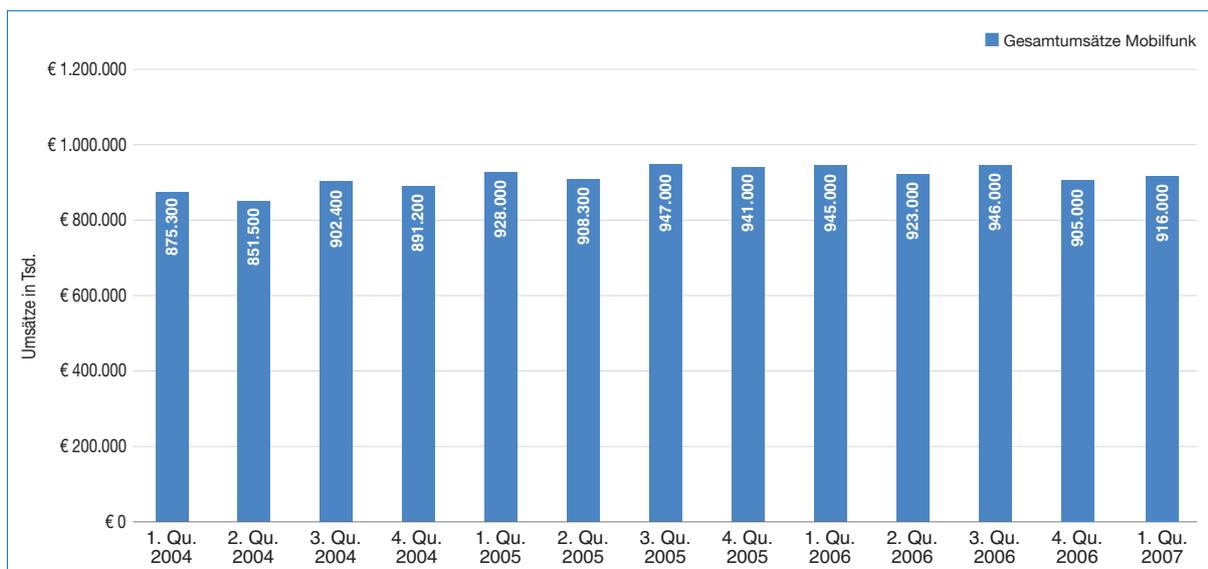


Die Penetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl.

- Nach einer Abflachung des Wachstums der Penetrationsrate seit dem Jahr 2000 (nicht in der Abbildung ersichtlich), nimmt die Rate seit 2003 wieder zu.
- Der EU-Durchschnitt (EU-25) lag im Oktober 2006 bei 103 % (Quelle: 12. Implementierungsbericht der Europäischen Kommission); in Österreich lag die Penetration im selben Zeitraum bei knapp 110 %. Im Laufe des Jahres 2005 wurde die 100 %-Marke bei der Mobilfunkpenetration überschritten, im Jahr 2006 wird der Wachstumskurs ungebrochen fortgesetzt.
- Im 1. Quartal 2007 liegt die Mobilfunkpenetration bei etwa 112 %.

# Gesamtumsätze Mobilfunk

## ➔ 2006 GERINGER RÜCKGANG BEI MOBILFUNKUMSÄTZEN



Die dargestellten Gesamtumsätze Mobilfunk setzen sich aus Umsätzen auf Vorleistungs- und Endkundenebene zusammen.

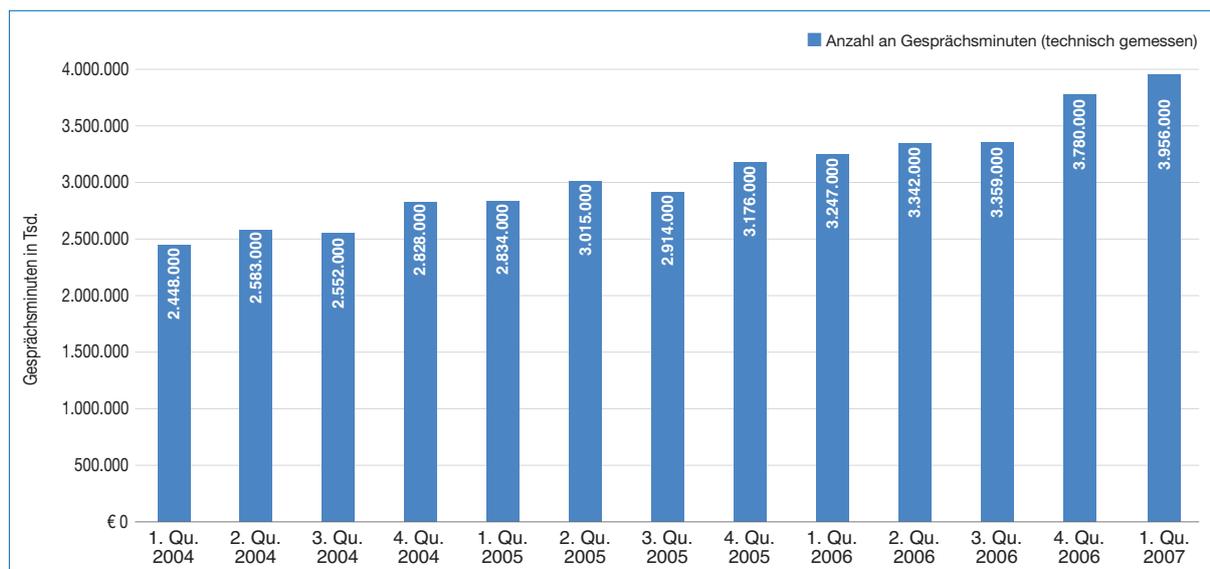
**Vorleistungsumsätze:** Terminierung, Originierung, International Roaming, National Roaming, Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer.

**Endkundenumsätze:** Verbindungsentgelte für Sprache, Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, SMS-Entgelte, Entgelte aus Daten- und Datenmehrwertdiensten, Entgelte für besondere Versorgungsaufgaben, sonstige Entgelte.

- 2006 fielen die Gesamtumsätze im Mobilfunkbereich um etwa 0,14% im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist besonders auf gesunkene Umsätze im Vorleistungsbereich zurückzuführen. Die Terminierungsentgelte wurden im Laufe des Jahres 2006 abgesenkt.
- Im 1. Quartal 2007 liegen die Mobilfunkumsätze bei etwa EUR 916 Mio. Dies ist ein Rückgang von etwa 3 % zum Vergleichsquartal des Vorjahres. Im Vergleich zum 4. Quartal 2006 wurde ein Wachstum von etwa 1,2 % erzielt, wobei die Umsätze deutlichen saisonalen Schwankungen unterliegen.
- In den betrachteten Jahren war jeweils das 2. Quartal das verhältnismäßig umsatzschwächste.

# Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ **TENDENZ WEITER STARK STEIGEND**



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten abgebildet. Diese bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden aktiv mit Telefonieren verbringen.

Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden dafür verrechnet wird.

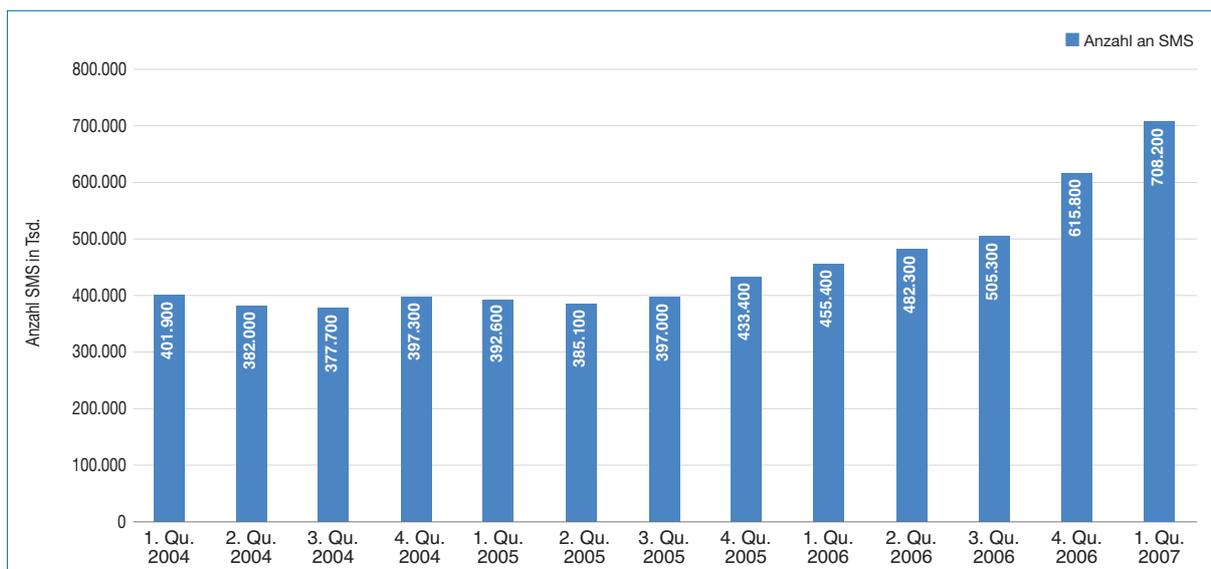
Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche.

In der Abbildung sind keine Non-Voice-Dienste (z.B.: Datendienste, Videotelefonie) berücksichtigt.

- Innerhalb der betrachteten Jahre sind deutliche zyklische Schwankungen mit einer Spitze jeweils im 4. Quartal erkennbar, die vor allem auf die erhöhte Kommunikationsnachfrage am Jahresende zurückzuführen ist.
- Während die Umsätze am Mobilfunksektor zu stagnieren scheinen, ist bei den technischen Gesprächsminuten weiterhin starkes Wachstum zu beobachten.
- Die Wachstumsraten betragen in den beobachteten Quartalen jeweils mehr als 10 % zum korrespondierenden Vorjahresquartal. Im 4. Quartal 2006 war der Anstieg deutlich höher, er belief sich auf knapp 19 %.
- Auch im 1. Quartal 2007 wurde ein deutliches Wachstum erzielt. Die technisch gemessenen Gesprächsminuten am Endkundenmarkt stiegen um ca. 22 % (im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres) auf etwa 3.956 Mio. an.

# Anzahl SMS

## ➔ 2006 MEHR ALS 2 MILLIARDEN SMS



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS inkl. SMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

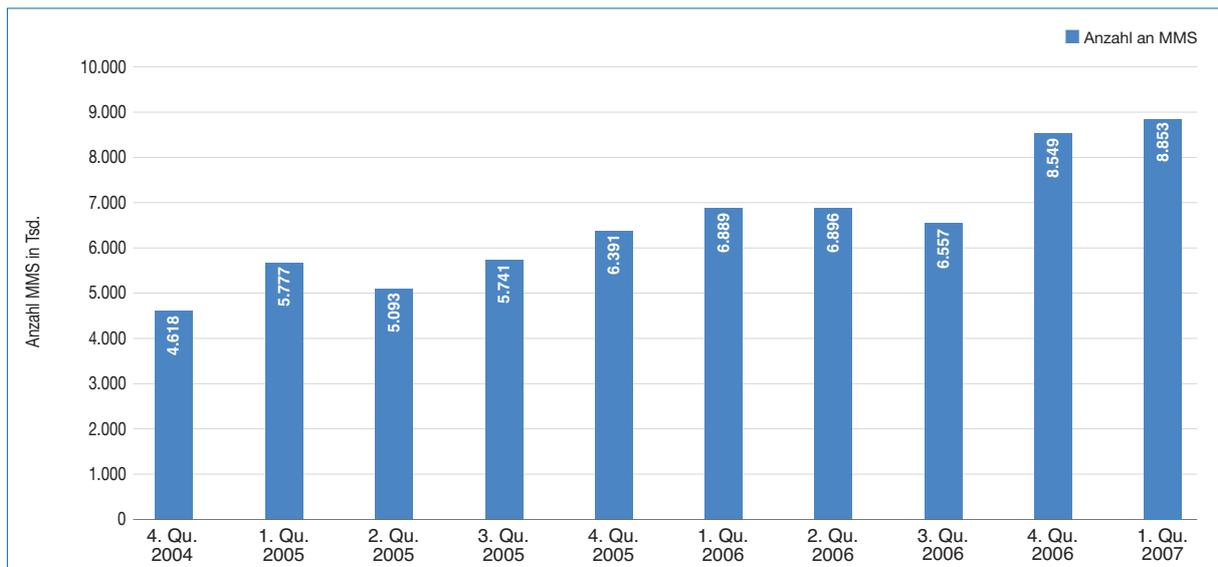
MMS sind nicht enthalten.

Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene SMS).

- Bis zum 4. Quartal 2005 sind die Wachstumsraten der SMS im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres immer deutlich niedriger als die vergleichbaren Werte bei den Gesprächsminuten. Erst zu Jahresende 2005 und im Laufe des Jahres 2006 steigt die Anzahl deutlich an. 2006 wurden erstmals mehr als 2.000.000.000 SMS versandt. Das ist eine Steigerung von etwa 28 % im Vergleich zum Jahr 2005.
- Im 1. Quartal 2007 ist die Anzahl an versendeten SMS weiterhin stark ansteigend, es wurden erstmals mehr als 700.000.000 SMS versandt.

# Anzahl MMS

## ➔ ANZAHL AN MMS WEITER ANSTIEGEND



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten MMS inkl. MMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

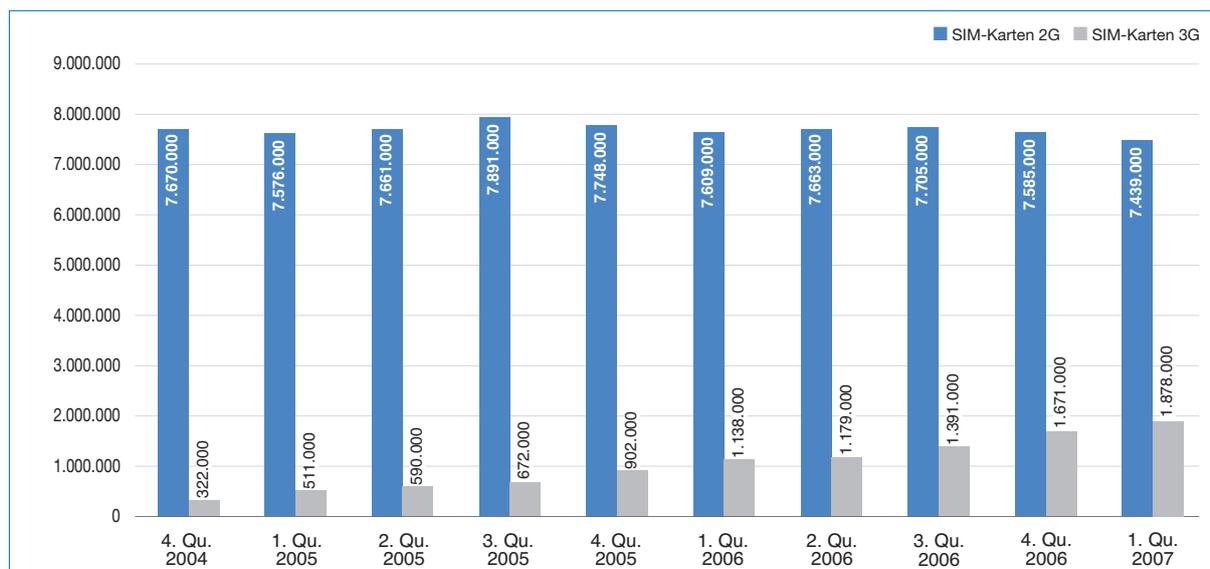
SMS sind nicht enthalten.

Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei MMS ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch MMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene MMS).

- Auch im 1. Quartal 2007 wird ein starkes Wachstum bei MMS erzielt. Die Zahl an versendeten MMS steigt um ca. 28,5 % (im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres) auf etwa 8.850.000.

## Anzahl genutzte SIM-Karten

### ➔ 3G (UMTS) STEIGT WEITER



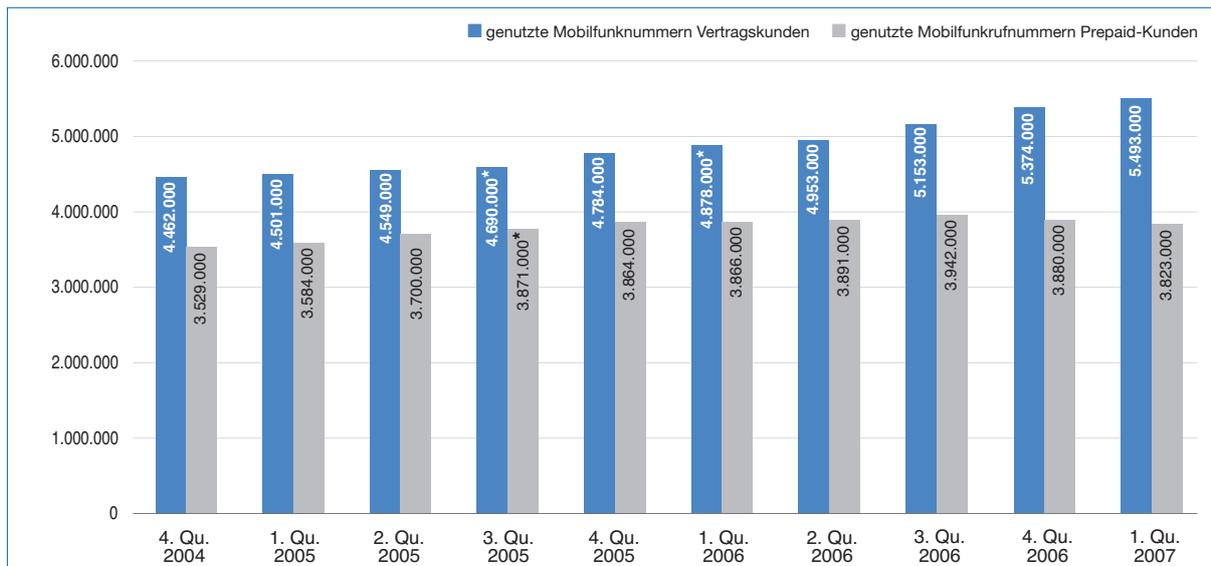
In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

Die Anzahl der genutzten SIM-Karten muss nicht identisch mit der Anzahl der genutzten Teilnehmernummern sein, da einer SIM-Karte mehrere Nummern zugeordnet sein können, es aber auch mehrere SIM-Karten zu einer Nummer geben kann.

- Bei den 3G-fähigen SIM-Karten (UMTS) ist – auch im 1. Quartal 2007 – ein deutlicher Anstieg zu erkennen. Dies liegt unter anderem daran, dass manche Betreiber nur noch 3G-fähige SIM-Karten ausgeben – auch wenn der Kunde nur 2G-Dienste (GSM-Telefonie) nutzt.
- Die Steigerung beträgt hier etwa 12 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Die Anzahl der 2G-fähigen SIM-Karten sinkt leicht, 2006 wird ein Rückgang von etwa 1 % im Vergleich zu 2005 verzeichnet.

# Anzahl genutzte Mobilfunknummern

## WEITERHIN HOHES WACHSTUM IM VERTRAGSKUNDENBEREICH



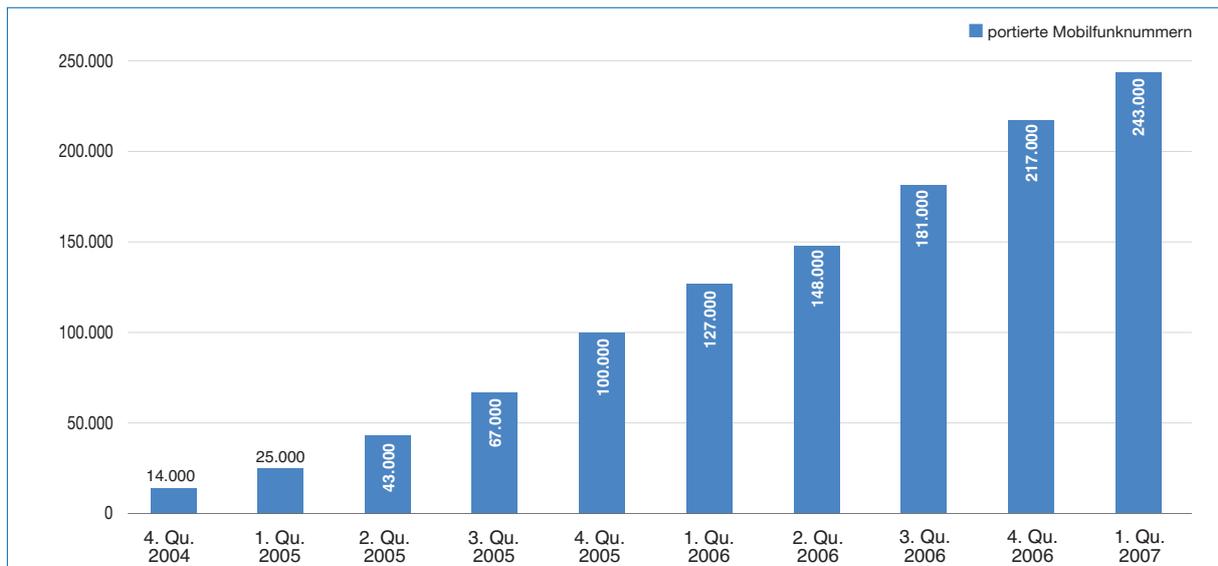
In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten Teilnehmernummern, unterschieden nach Vertrags- und Prepaid-Kunden, dargestellt.

- In Österreich gibt es mehr Vertragskunden als Prepaid-Kunden.
- Im 1. Quartal 2007 ist hinsichtlich genutzter Teilnehmernummern im Prepaid-Bereich ein Rückgang von etwa 1,5 % zum Vorquartal zu beobachten.
- Der Vertragskundenbereich wächst im Vergleich zum Vorquartal um ca. 2,2 %.
- Insgesamt ist die Anzahl der genutzten Mobilfunknummern 2006 im Vergleich zu 2005 um etwa 7 % gestiegen.

\*aktualisierter Wert (aufgrund einer nachträglichen Datenlieferung)

## Anzahl portierte Mobilfunknummern (kumuliert)

### ➔ VERDOPPELUNG INNERHALB EINES JAHRES



Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der erfolgten Portierungen von Mobilfunknummern (Anzahl der Importe) seit der Einführung von MNP (Mobile Number Portability – Mitnahme der Rufnummer bei einem Wechsel des Mobilfunkbetreibers) im Oktober 2004.

- Ende des Jahres 2005 überschritt die kumulierte Gesamtanzahl der Portierungen die Zahl von 100.000.
- Im 1. Quartal 2007 liegt diese bereits deutlich über 240.000.

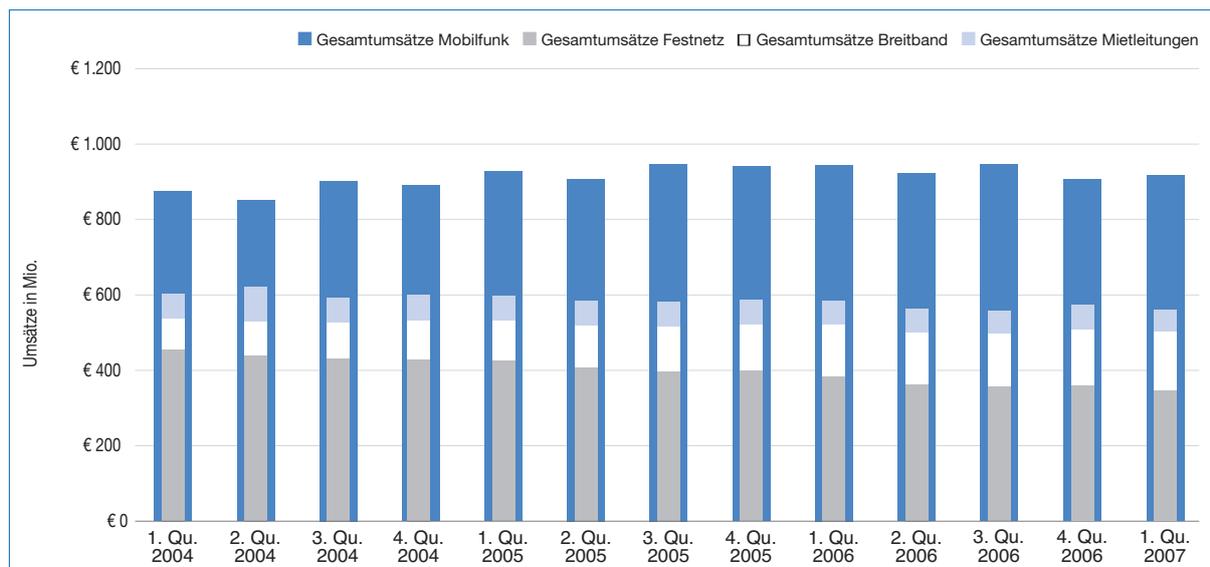
## Kapitel 4

# Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk



# Gesamtumsätze Festnetz und Mobilfunk

## ➔ LEICHTER RÜCKGANG IM MOBILFUNKBEREICH



Die Umsätze in der Abbildung enthalten im Bereich

**Festnetz:** Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen, Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten und sonstige Entgelte, Entgelt gemäß Fernsprechtelgzuschussgesetz,

**Breitband:** Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten, volumensabhängige Entgelte, Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten,

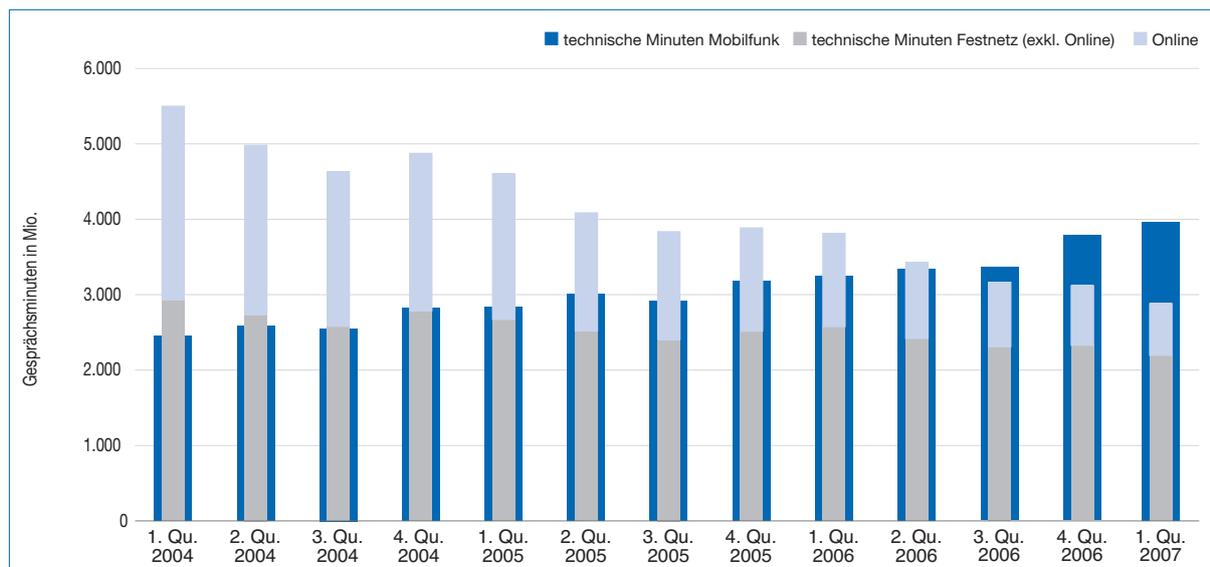
**Mietleitungen:** Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende und Trunk-Segmente,

**Mobilfunk:** Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, International Roaming, National Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller.

- Im 4. Quartal 2006 betrug der Anteil der Festnetzumsätze knapp 40 % der Mobilfunkumsätze, im 1. Quartal 2007 sind es knapp 38 %. Der Grund hierfür sind die saisonal bedingt leicht steigenden Mobilfunkumsätze (im Vergleich zum Vorquartal).
- Die Umsätze im Festnetzbereich (ohne Mietleitungen und Breitband) nehmen weiterhin langsam, aber kontinuierlich ab.
- Im Breitbandbereich wird 2006 ein Umsatzwachstum von über 21 % im Vergleich zu 2005 verzeichnet. Auch im 1. Quartal 2007 ist die Tendenz im Breitbandbereich steigend, es wird ein Wachstum von etwa 5 % im Vergleich zum Vorquartal erzielt.
- Von 2005 auf 2006 sank der Gesamtumsatz (Endkunden- und Vorleistungsumsätze über alle Bereiche) um ca. 1,3 %.

# Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

## ➔ MOBILFUNK HÄNGT FESTNETZ DEUTLICH AB



Die Gesprächsminuten in der Abbildung enthalten im Bereich

**Festnetz:** Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensternummern und Auskunftsdiensten sowie zu Online-Diensten,

**Mobilfunk:** Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland und zu Diensternummern und Auskunftsdiensten.

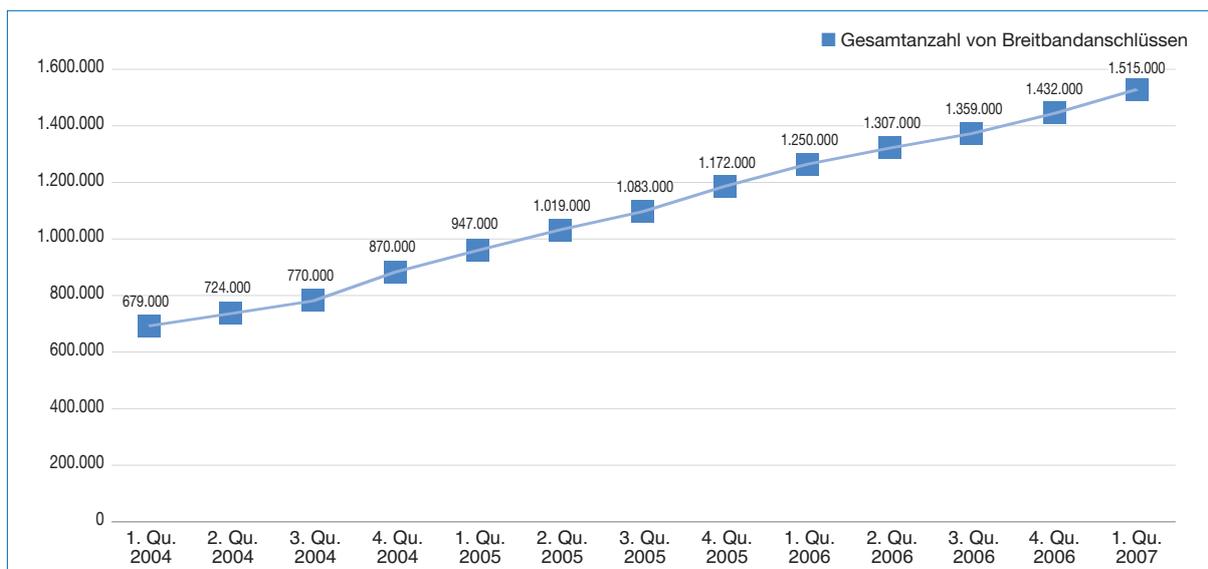
- Die technischen Minuten in Fest- und Mobilnetzen unterliegen saisonalen Schwankungen, wobei der Trend bei der Gesamtanzahl der Sprachminuten nach oben weist.
- Bei der Anzahl der telefonierten Minuten (exkl. Online) hat der Mobilfunkbereich den Festnetz-bereich bereits Ende 2004 knapp überholt. Im 1. Quartal 2007 fallen im Mobilnetz bereits um ca. 80 % mehr Gesprächsminuten an als im Festnetz.
- Die Anzahl der Minuten zu Online-Diensten (Interneteinwahl) war Ende 2004 etwa so groß wie die Gesamtanzahl der restlichen Sprachtelefonieiminuten im Festnetz (Gesprächsminuten zum Festnetz, zu Mobilnetzen, ins Ausland etc.), ging aber im Laufe des Jahres 2005 deutlich zurück. Dies ist auf das starke Wachstum bei der Anzahl der Breitbandanschlüsse zurückzuführen. Auch das in der Vergangenheit von Telekom Austria angebotene unbeschränkte Flatrate-Produkt „Aon Complete“, welches sehr hohe Einwahlverkehrsvolumina generierte, wurde auch für Bestandskunden wieder aus dem Markt genommen.
- Im 1. Quartal 2007 sinken die Online-Minuten weiter. Die technischen Minuten im Mobilfunkbereich steigen stark an, während diese im Festnetzbereich leicht sinken. Der Mobilfunkbereich hat den Festnetz-bereich inkl. Interneteinwahl bereits weit hinter sich gelassen.

# Kapitel 5 | Breitband



# Gesamtanzahl Breitbandanschlüsse Österreich

## ➔ ÖSTERREICHWEIT MEHR ALS 1,5 MIO. BREITBANDANSCHLÜSSE



Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse in Österreich, unabhängig von der verwendeten Anschlusstechnologie.

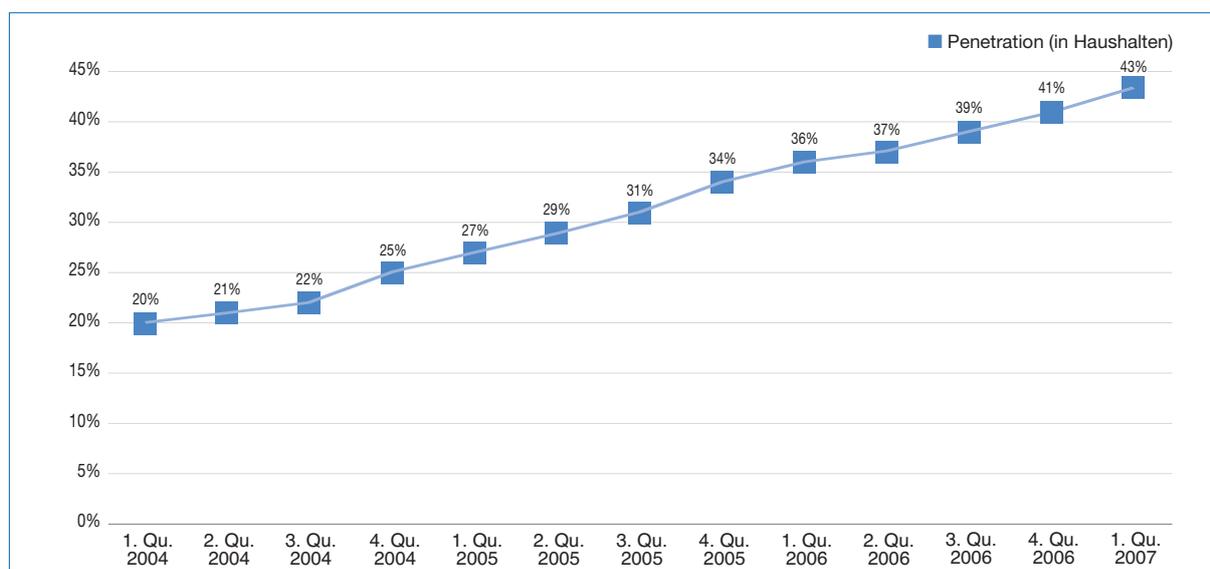
Zu den Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen über Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B.: W-LAN, WiFi, WLL solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) und sonstige Infrastruktur.

Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in diesen Werten nicht enthalten.

- Der Breitbandmarkt ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Im Jahr 2006 gibt es EU-weit bereits etwa 73 Mio. Breitbandanschlüsse (Quelle: 12. Implementierungsbericht der Europäischen Kommission).
- Österreichweit beträgt die Gesamtzahl der Breitbandanschlüsse mit 1. Quartal 2007 1.515.000. Das bedeutet eine Steigerung innerhalb eines Jahres von über 21 %.

# Breitbandpenetration in Österreich (in % der Haushalte)

## ➔ KONTINUIERLICHES WACHSTUM

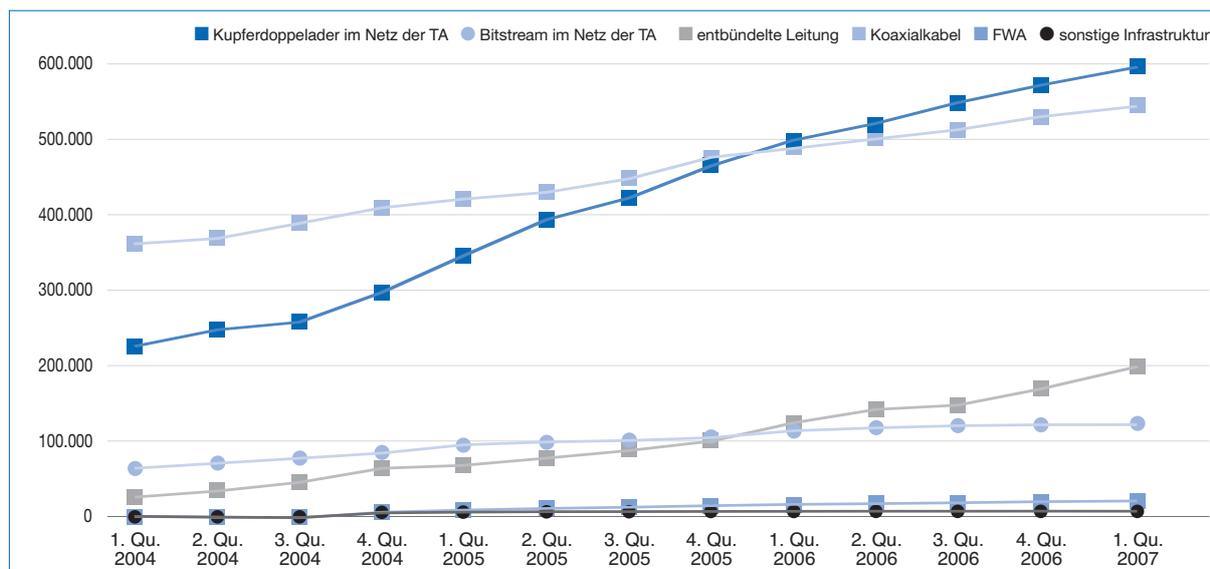


Breitbandpenetration bezeichnet das Verhältnis zwischen der Anzahl der Haushalte und der Anzahl der Breitbandanschlüsse. In der Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse sind auch jene enthalten, die in Unternehmen genutzt werden. Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in dieser Abbildung nicht enthalten.

- Die Breitbandpenetration in Österreich stieg vom 1. Quartal 2006 zum 1. Quartal 2007 von 36 % auf etwa 43 %.
- Gemessen an der Bevölkerung (pro Kopf) lag die Durchdringung mit Breitbandanschlüssen in Österreich 2006 bei knapp über 16 % (Durchschnitt über alle Quartale 2006, Wert 4. Quartal 2006: 17,25 %). Im 3. Quartal 2006 lag der EU-Durchschnitt (EU-25) bei 15,7 % (Quelle: 12. Implementierungsbericht der Europäischen Kommission), in Österreich zum gleichen Zeitpunkt bei 16,4 %.
- Das Wachstum liegt im aktuellen Quartal (1. Quartal 2007) im Trend.

## Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse 1/2

### ➔ MEHR ALS 200.000 ENTBÜNDELTE LEITUNGEN



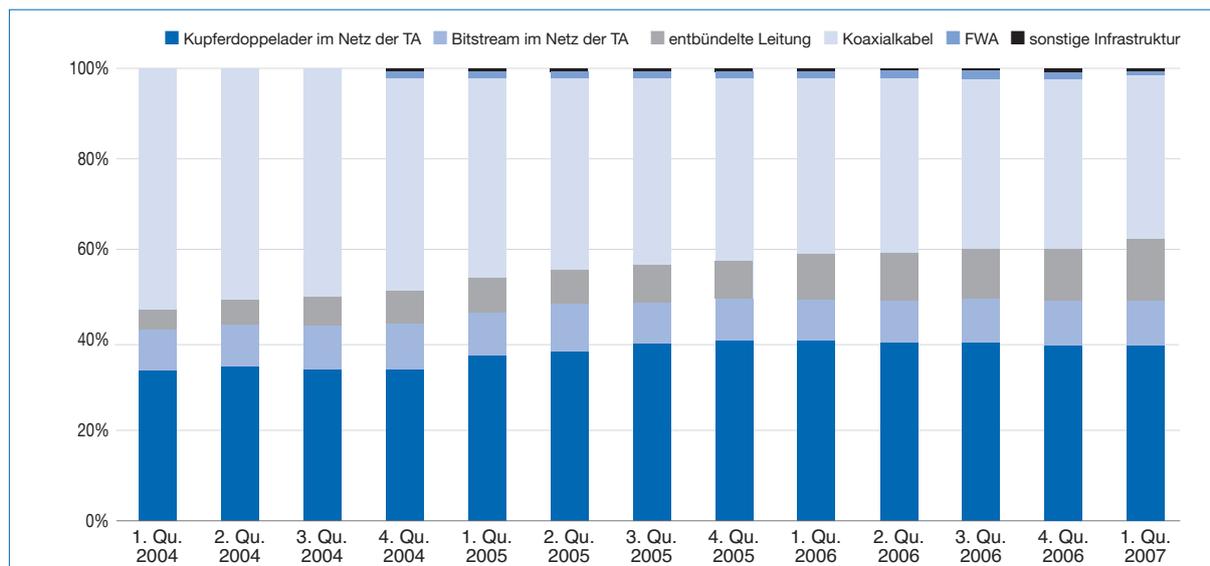
Die Anzahl der Endkundenbreitbandanschlüsse beinhaltet sämtliche Anschlüsse, die über eine Downloadbandbreite von mehr als 144 kbit/s verfügen.

In der Abbildung erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria (unterschieden in Endkundenbreitbandanschlüsse der Telekom Austria und über Bitstream realisierte Breitbandanschlüsse), entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B.: W-LAN, WiFi, WLL, solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) und sonstige Infrastruktur.

Sonstige Infrastruktur umfasst Mietleitungen, FTTH (fibre to the home), PLC (Powerline-Breitbandzugang über das Stromverteilnetz) und Breitbandzugänge über Satellit. Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in diesen Werten nicht enthalten.

- Bei allen Zugangstechnologien ist ein deutliches Wachstum sichtbar.
- Den stärksten Zuwachs gibt es bei Breitbandzugängen über entbündelte Leitungen. Die Anzahl der entbündelten Leitungen steigt im Vergleich zum 4. Quartal 2006 um fast 22 % auf über 200.000 an.
- Die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse ist im Vergleich zum Vorquartal um fast 6 % gestiegen.

## Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse 2/2

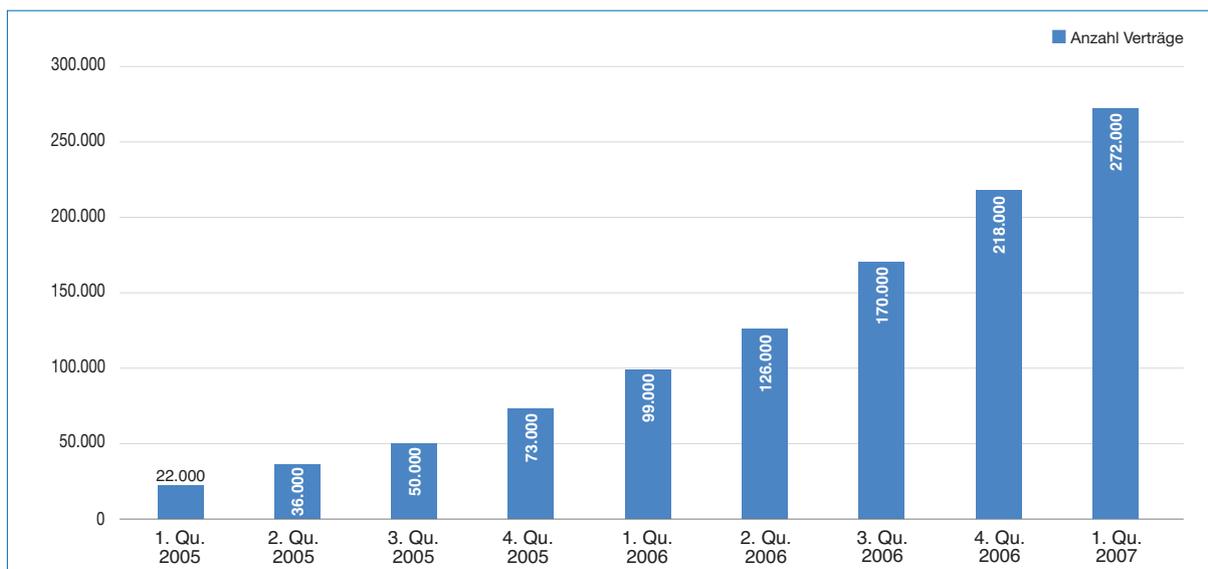


In der Abbildung wird die Summe aller Breitbandanschlüsse (Endkunden und Vorleistung) dargestellt. In der Darstellung wird zwischen Zugängen über Kupferdoppelader im Netz der TA, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access) und sonstige Infrastruktur unterschieden. Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in dieser Abbildung nicht enthalten.

- Aus der Abbildung ist ersichtlich, dass von Telekom Austria realisierte Breitbandzugänge (Kupferdoppelader am Endkundenmarkt und „Bitstream“ am Vorleistungsmarkt) den größten Anteil ausmachen.
- Im 3. Quartal 2006 lag der Anteil der TA-Anschlüsse noch über 49 %. Dieser Anteil ist im 4. Quartal 2006 auf ca. 48,5 % gefallen und fällt im 1. Quartal 2007 weiter auf ca. 47,6 %. Dies ist vor allem auf den höheren relativen Anstieg bei den entbündelten Leitungen zurückzuführen. Gemessen an der Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse in Österreich steigt der Anteil der entbündelten Leitungen von etwa 12 % im 4. Quartal 2006 auf ca. 14 % im 1. Quartal 2007.
- Aus der Abbildung ist weiters ersichtlich, dass (seit Mitte 2006) über 60 % der Endkundenbreitbandanschlüsse über die Infrastruktur der Telekom Austria realisiert werden (TA-Anschlüsse, Bitstream und Entbündelung), dieser Anteil weiter im Wachsen begriffen ist und alternative Infrastrukturen im Laufe der Jahre an Bedeutung verloren haben.

## Anzahl Anschlüsse mobiles Breitband (UMTS)

### ➔ STARKES WACHSTUM

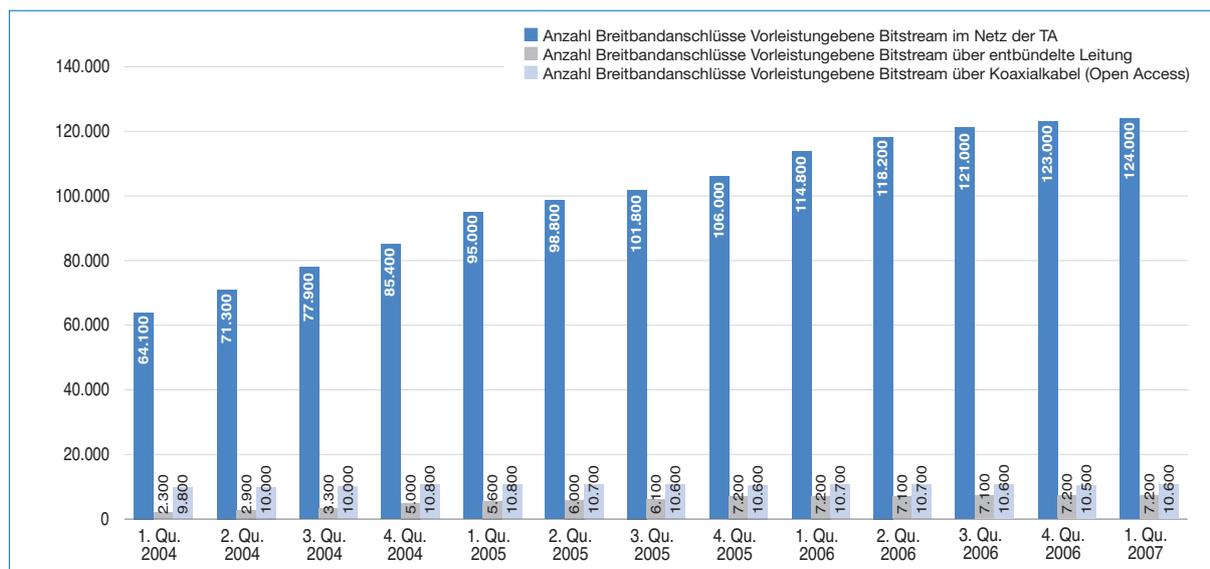


Diese Abbildung stellt die Anzahl der Mobilfunkverträge mit einem inkludierten Datenvolumen von 250 MB oder mehr pro Monat dar. Diese Kennzahl wird derzeit nicht laufend abgefragt und daher nicht aktualisiert.

- Die Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse steigt stark an. Sie beträgt mit 1. Quartal 2007 ca. 272.000.
- Im Vergleich zu den über Festnetz realisierten Breitbandanschlüssen ist die Anzahl aber noch relativ gering.
- Mobile Breitbandinternetzugänge sind laut gültiger Telekommunikationsmärkteverordnung nicht Bestandteil des Breitbandmarktes.
- Eine von der RTR-GmbH Ende des Jahres 2006 durchgeführte nachfrageseitige Erhebung zeigt auch, dass nur ein geringer Prozentsatz der Nutzer von über das Festnetz realisierten Breitbandzugängen in mobilem Breitband einen guten Ersatz für ihren derzeitigen Internetzugang sehen.
- Addiert man die Anzahl der (oben dargestellten) mobilen Breitbandanschlüsse in Österreich zur Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse (siehe Abbildung auf Seite 26), ergibt sich eine Breitbandpenetration auf Haushaltsebene von knapp 51 %.

## Breitbandanschlüsse Vorleistungsebene

### ➔ WACHSTUM STAGNIERT



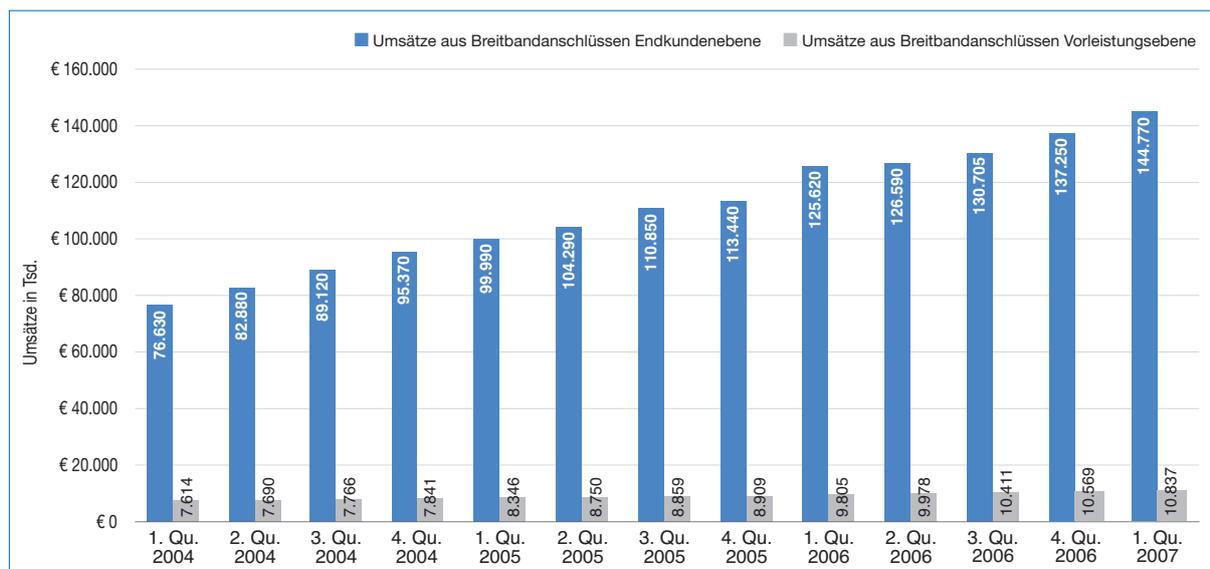
In der Abbildung wird die Anzahl der Wholesale-Breitbandanschlüsse, welche im Zuge eines Vorleistungsangebots anderen Kommunikationsdiensteanbietern zur Verfügung gestellt werden, angegeben (in Abweichung zur Marktdefinition der TKMVO – Berücksichtigung von Eigenleistungen).

Es erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Bitstream realisiert im Netz der Telekom Austria, von Entbündelungspartnern und in Koaxialnetzen (Open Access).

- Am Vorleistungsmarkt ist ein Rückgang des Wachstums der Bitstream-Anschlüsse der Telekom Austria zu beobachten. Dies ist vermutlich auf die vermehrte Nachfrage nach entbündelten Leitungen zurückzuführen.
- Aus der Abbildung ist deutlich ersichtlich, dass Telekom Austria am Vorleistungsmarkt mit dem so genannten „Bitstream-Angebot“ die überwiegende Zahl an Vorleistungsbreitbandzugängen stellt.

# Umsätze aus Breitbandanschlüssen

## ➔ UMSÄTZE WACHSEN KONSTANT



In dieser Abbildung sind die Umsätze aus Endkunden- und Vorleistungsbreitbandanschlüssen ersichtlich. Die Endkundenumsätze berechnen sich als Summe aus laufenden monatlichen Entgelten, volumensabhängigen Entgelten für Datentransfer und sonstigen Endkundenumsätzen.

Die Vorleistungsbreitbandumsätze verstehen sich als Summe aus einmaligen Errichtungsentgelten, laufenden monatlichen Entgelten für ATM Anbindungen, laufenden monatlichen endkundenbezogenen Entgelten, Datenvolumsentgelten und sonstigen im Rahmen des Wholesale-Angebots erzielten Umsätzen.

- Das Wachstum bei der Anzahl der Anschlüsse spiegelt sich auch in den korrespondierenden Umsätzen wider.
- Die Steigerungsrate ist wegen der geringer werdenden Preise allerdings nicht so groß wie bei den Anschlusszahlen.
- Im Vergleich zum 1. Quartal 2006 sind die Umsätze auf Endkundenebene um ca. 15 %, auf Vorleistungsebene um ca. 11 % gestiegen.
- Die deutlichen Unterschiede in den beiden dargestellten Kategorien ergeben sich unter anderem aus dem hohen Anteil an Breitbandanschlüssen von vertikal integrierten Unternehmen.

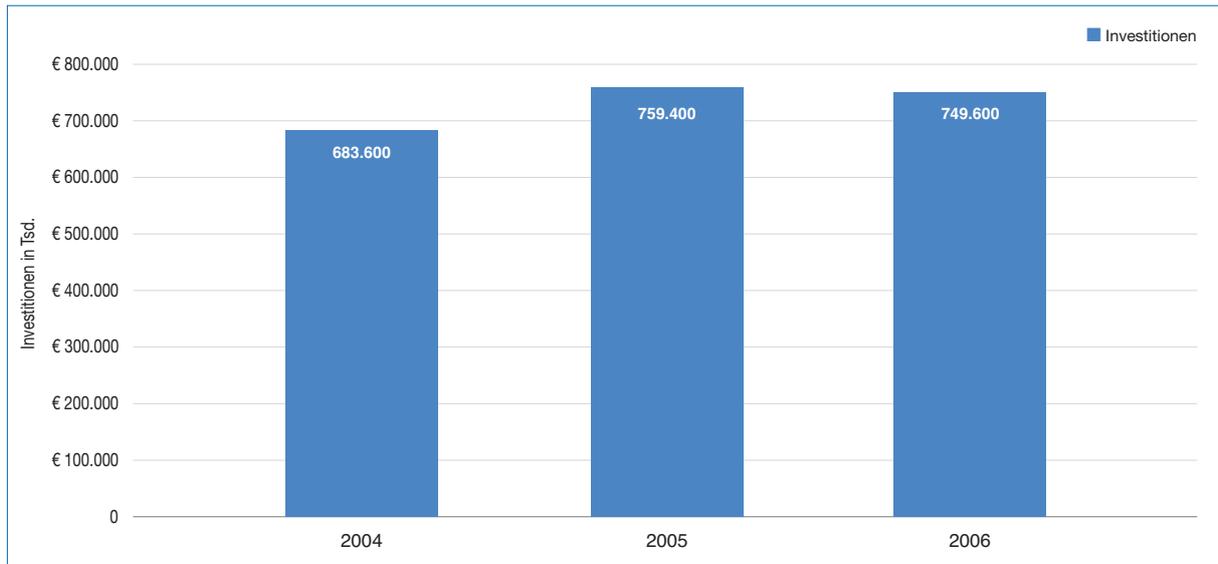
# Kapitel 6

## Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



# Investitionen

## ➔ EUR 750 MIO. INVESTITIONEN IM JAHR 2006



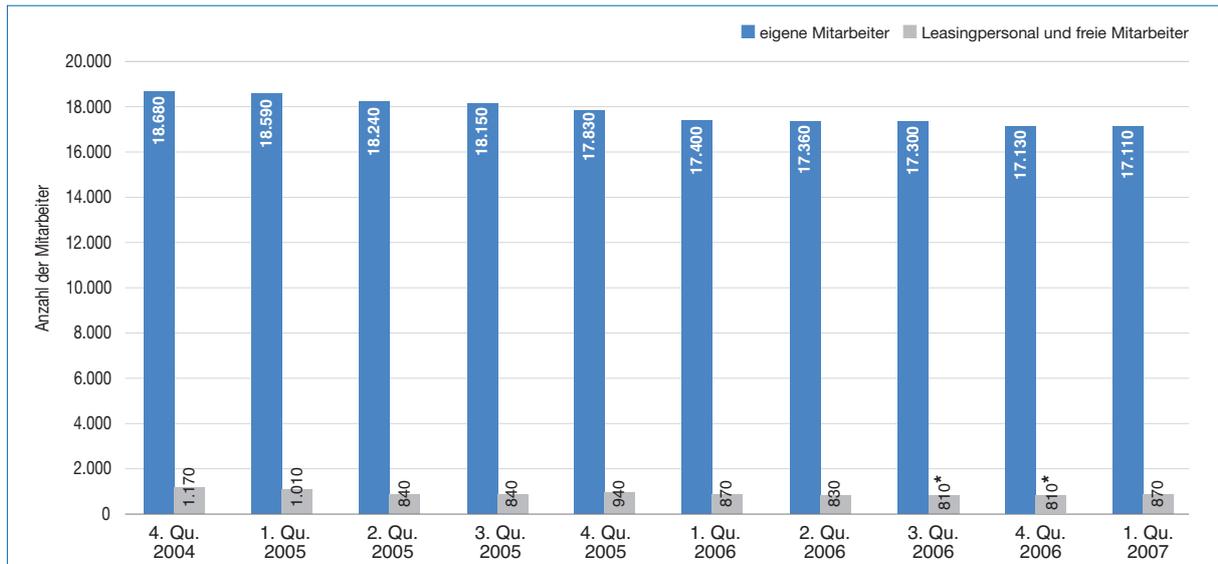
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, technische Infrastruktur, Vertrieb und Kundenservice der Jahre 2004, 2005 und 2006, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen von einzelnen Quartalen auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich daher nicht verlässlich bestimmen.

Die hier ausgewiesenen Investitionswerte umfassen nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vorgelagerten Industriezweige.

- Im Jahr 2006 werden etwa EUR 750 Mio. investiert.

# Mitarbeiterzahl

## ➔ LEICHTER ANSTIEG



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern in Vollzeitäquivalenten, dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekom-Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind.

Nicht enthalten sind die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Call-Center-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Während die Anzahl der eigenen Mitarbeiter im Zeitverlauf leicht abnimmt, steigt die Anzahl des Leasingpersonals und der freien Mitarbeiter leicht an. Insgesamt wird im 1. Quartal 2007 ein leichtes Wachstum im Vergleich zum Vorquartal verzeichnet.

\*aktualisierter Wert (aufgrund einer nachträglichen Datenlieferung)